

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 196

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 23. August 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung über Druschprämien für Hafer.

Vom 30. Juli 1918. (Reichs-Gesetzbl. S. 983/84.)
Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung über die Preise für Getreide, Buchweizen und Hirse vom 15. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 657) wird bestimmt:

§ 1.

Der im § 1 der Verordnung über die Preise für Getreide, Buchweizen und Hirse vom 15. Juni 1918 für Hafer festgesetzte Höchstpreis erhöht sich, wenn die Ablieferung erfolgt:

- vor dem 1. September 1918, um eine Druschprämie von 100 Mark für die Tonne.
- vor dem 16. September 1918, um eine Druschprämie von 80 Mark für die Tonne.
- vor dem 16. Oktober 1918, um eine Druschprämie von 60 Mark für die Tonne.
- vor dem 1. Dezember 1918, um eine Druschprämie von 40 Mark für die Tonne.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Juli 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Gemäß Bundesratsbeschluss vom 30. Januar 1917 abgedruckt in Nr. 19 des Reichsgesetzblatts vom 1. Februar 1917 hat am 2. September 1918 eine kleine Viehzählung stattgefunden. Die Zählung erfolgt gemäß ministerieller Anordnung in demselben Umfange wie am 1. Juni 1918, also einschließlich der Ziegen, Kaninchen und des Federviehs.

Indem ich auf die vorerwähnte Verordnung noch besonders hinweise, erlaube ich das Erforderliche wegen der Zahlung sofort zu veranlassen. Die näheren Anweisungen für die Zähler und die Gemeindebehörden enthalten die Zählbezirkslisten C bzw. die Gemeindefeste C.

Die nötigen Formulare werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Die ausgefüllten Erhebungsformulare, die Zählbezirkslisten und die Gemeindefeste beide in einfacher Ausfertigung sind mir bis spätestens 5. September 1918 einzureichen.

Genaue Einhaltung dieses Termins ist unbedingt erforderlich. Vordrucke früherer Zählungen sind zu verwerten. Es muß streng darauf gehalten werden, daß die Liste C als Zählbezirks- und die Liste E als Gemeindefeste und nicht umgekehrt verwendet werden. Reicht eine Liste nicht aus, so ist, wie vorgeschrieben, eine zweite dritte usw. zu benutzen. Das Ankleben von Fahnen ist zu vermeiden.

St. Goarshausen, den 16. August 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

69)

(Nachdruck verboten.)

„Nicht — was tust du —“ Marianne — sag' mir eins — nur eins — war es die tolle Wahrheit — damals — hier —

Da richtete sie sich auf. Ein überirdisches Leuchten war in ihren Augen, die voll aufgeschlagen waren zu ihm. Und ein Lächeln, ein Lächeln, dessen Erinnerung sich niemals aus seiner Seele verlor, ging über ihr Gesicht.

„Ich habe nie einen anderen geliebt als dich, Achim!“ Ein schluchzender Laut kam aus seiner Brust, und für einen Augenblick vergaß er sich selbst — vergaß er alles —

„Aber sie mich nicht aus. Und ohne den Blick von seinem Gesicht zu lassen, sagte sie: „Ich habe — einem andern — Treue geschworen — Achim! Ich durfte dir das — wohl sagen — aber nun muß ich gehen — nun darfst du nichts mehr zu mir sprechen —“

Ganz langsam ging sie in den Wald hinein — Er stand und sah ihr nach. Wie ihr heller Mantel durch das tiefe dunkle Grün leuchtete. Ganz langsam ging sie, und dann wandte sie sich noch einmal. Sie war schon sehr weit entfernt, und durch die Tränen sah er nur deutlich ihr weißes Gesicht. Sie rief nicht, und auch nicht die Hand. Dann ging sie wieder, und zuhause war da nur noch der Weg zwischen den dunklen Bäumen.

Da fiel er an der Stelle, auf der er gestanden hatte, die Knie.

20. Kapitel.

Wohl erreichte von dem Frankenthaler Stadtkloster die Bewohner der Villa Ramboldt nichts. Aber nur deshalb nicht, weil die Familie des Fabrikanten plötzlich ganz vereinsamt schien.

Hermann Ramboldt war ängstlich darauf bedacht ge-

Verordnung über Buchedern.

Vom 30. Juli 1918. (Reichs-Gesetzbl. S. 987/88.)
Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823) wird verordnet:

§ 1.

Die Landeszentralbehörden erlassen Vorschriften über das Sammeln von Buchedern; sie errichten Abnahmestellen, an die die gesammelten Buchedern abgeliefert werden können.

§ 2.

Die bei den Abnahmestellen abgelieferten Buchedern sind dem Kriegsausschusse für pflanzliche und tierische Oele und Fette, G. m. b. H. in Berlin zur Verfügung zu stellen; dieser hat sie gegen Zahlung eines vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamts festzusetzenden Preises abzunehmen. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts erläßt die näheren Bestimmungen.

Der Kreisaußschuß hat den Landeszentralbehörden ferner auf Verlangen Speiseöl gegen Zahlung eines vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamts festzusetzenden Preises in Höhe von sieben vom Hundert der Gewichtsmenge der abgelieferten Buchedern zu liefern.

§ 3.

Wer Buchedern an eine Abnahmestelle abgibt, erhält von dieser eine von den Landeszentralbehörden nach Gewicht festzusetzende Vergütung, deren Mindestbetrag der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts bestimmen kann. Ferner erhält er die Genehmigung, Buchedern bis zur Höhe der abgelieferten Menge selbst zu Oel schlagen zu lassen; die Genehmigung erfolgt durch Ausstellung eines Schlagscheins. Die hierbei gewonnenen Oelkuchen sind ihm zurückzuliefern. Anstatt des Schlagscheins ist der Abnehmer berechtigt, gegen entsprechende Kautionsleistung Speiseöl zu einer von den Landeszentralbehörden festzusetzenden Menge zu verlangen.

§ 4.

Bei der Berechnung des den Landeszentralbehörden vom Kriegsausschusse zu liefernden Oeles wird von der Gewichtsmenge der abgelieferten Buchedern eine Menge in Höhe derjenigen in Abzug gebracht, über die Schlagscheine ausgestellt sind.

Die Landeszentralbehörden können das ihnen vom Kriegsausschusse gelieferte Oel, soweit sie es nicht gemäß § 3 zuweisen, über die von der Reichsstelle für Speisefette festgesetzten Verteilungsmengen an Speisefett hinaus an die versorgungsberechtigte Bevölkerung ausgeben.

§ 5.

Die Landeszentralbehörden setzen Preise für den Verkauf von Buchedern im freien Verkehr fest, die unter den von den Abnahmestellen zu zahlenden Preisen bleiben müssen. Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 6.
Das gegen die Ablieferung von Buchedern seitens der Abnahmestellen gestellte Oel darf entgeltlich nur an die Sammler der abgelieferten Buchedern, die Angehörigen ihrer Wirtschaft und die in ihrem Betriebe beschäftigten Arbeiter weitergegeben werden. Das gleiche gilt für das gemäß § 3 auf Schlagscheine hergestellte Oel und die dabei gewonnenen Oelkuchen.

§ 7.
Das Schlagen von Oel aus Buchedern ist nur in den vom Kriegsausschusse zugelassenen Oelmühlen und nur gegen Schlagschein gestattet; jede andere Verarbeitung von Buchedern ist, wenn sie gewerbmäßig erfolgt, verboten.

§ 8.
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer das von ihm gemäß § 3 oder § 6 empfangene Oel oder die empfangenen Oelkuchen entgeltlich an andere als die im § 6 genannten Personen weitergibt;
2. wer Buchedern auf andere Weise als in einer vom Kriegsausschusse gemäß § 7 zugelassenen Oelmühle oder ohne Schlagschein zu Oel schlägt oder schlagen läßt;
3. wer Buchedern gewerbmäßig zu anderen Zwecken als zur Gewinnung von Oel verarbeitet;
4. wer den von den Landeszentralbehörden auf Grund des § 1 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 9.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Sie tritt an die Stelle der Verordnung über Buchedern vom 4. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 860 — Sammlung Nr. 762 —).

Berlin, den 30. Juli 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betr.: Ausweis-Papiere.

Der Herr Minister des Innern hat durch Erlaß vom 19. 7. d. Js. angeordnet, daß künftig besondere polizeiliche Ausweise zur Feststellung der Persönlichkeit, des Namens oder Bezeichnung sie auch sein mögen, abgehen von Pässen und Paßarten überhaupt nicht mehr ausgestellt werden dürfen.

Ich mache hierbei auch darauf aufmerksam, daß auch die Ausstellung der lediglich als Vaherjah für Ausländer und Staatlose zugelassenen Personal-Ausweise seitens der Ortspolizeibehörden in Zukunft zu unterbleiben hat.

St. Goarshausen, den 17. August 1918.

Der L. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der alte Sanitätsrat und der Bürgermeister, von denen man behauptete, daß es keine besseren Rotweinkerker gäbe in der Mittelmark — sie hätten eine Einladung wahr-scheinlich nur sehr schweren Herzens ausgesprochen. Die jungen Offiziere der Frankenthaler Garnison der Weisung ihres Obersten, den Verkehr in seinem Hause zu nächst einzustellen, durchaus nicht freudig nachkommen. Man hatte sich an seinem Tische und auf dem Parkett seiner Salons gründlicher als in irgendeinem anderen Frankenthaler Hause von der Dede der Kleinstadt erholen können — und der Gedanke an die reizende Schwester des gesellschaftlich Geachteten fiel den jungen Herren schwer auf die Seele. Aber gegen eine bestimmte Weisung gab es natürlich keinen Einwand — und daß auch Helmut Hoff offenbar mit seinem Schwager gebrochen hatte, gab dem Befehl des Obersten in der Tat einen gewichtigen Nachdruck.

Für alle aber, die es sich angelegen sein ließen, zur ersten Gesellschaft zu zählen, war es ein gebieterisches Signal, daß die Offiziere und die Herren von der Regierung sich von Hermann Ramboldt zurückgezogen hatten. Man hoffte noch immer, daß es eines Tages wieder möglich sein würde, mit ihm zu verkehren. Einstweilen aber mied man eine Berührung mit ihm so vorsichtig, wie man einem Gebrandmarkten ausweicht. Es kamen keine Einladungen, obwohl die Gastereien auf den umliegenden Gütern eben jetzt voll im Schwange waren, und die täglichen Nachmittagsbesuche der Damen unterblieben. Ein dem Liebesmahl, mit dem der Oberleutnant Helmut Hoff Abschied genommen hatte von seinen bisherigen Kameraden, hatte sich auch keine der jungen Damen mehr lassen, die sich Edith Ramboldt bisher nicht artig genug zu Freundschaften hatten anboten können. Und da die Villa Ramboldt der Werte wegen nicht im eigentlichen Wohnviertel der Stadt lag, Edith aber jetzt das Haus kaum noch verließ, hatte sie in Wahrheit kein anderes Gesicht mehr gesehen als das ihres Bruders oder ihrer Schwägerin.

Aber doch mit einer Ausnahme.
(Fortsetzung folgt.)

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für un-
mittelste Lungenkranke werden am
Montag, den 2. September 1918,
Vormittags von 9-1 Uhr,
durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr.
Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen
abgehalten.
St. Goarshausen, den 20. August 1918.
Der Vorsitzende des Kreisarzteschusses.
J. B. Hunschede.

Der deutsch. Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Aemmelgebiet wurden feindliche Teilangriffe bei-
seits der Straße Vöhr-Draocher abgewiesen. Südlich
von Arras hat der Engländer gestern mit neuen großen
Angriffen begonnen. Englische Armeekorps und Neusee-
länder waren zwischen Monville und der Ancre in Rich-
tung auf Bapaume in tiefer Gliederung angeordnet. Ein
englisches Kavalleriekorps stand hinter der Front zum Ein-
satz bereit. Durch stärkstes Artilleriefeuer und mehrere
Panzerwagen unterstützt, rückte die Infanterie des Feindes
auf der etwa 20 Kilometer breiten Front zum Angriff vor.
Vor unseren Schützengräben brach ihr erster Ansturm
zusammen. In örtlichen Gegenangriffen nahmen wir Teile
des dem Feinde planmäßig überlassenen Geländestreifens
wieder. Der Feind setzte seine heftigen Angriffe den Tag
über fort. Ihr Schwerpunkt lag auf den Flügeln des An-
griffsfeldes. Sie sind völlig und unter schweren Verlusten
für den Feind gescheitert. Versuche des Gegners, bei Hamel
die Ancre zu überschreiten, wurden vereitelt. Eine große
Anzahl zerstörter Panzerwagen liegt vor unserer Front.
Zwischen Somme und Cise verlief der Tag ruhig. Süd-
westlich von Royon haben wir uns in der Nacht vom 20.
zum 21. August kampflös vom Gegner etwas abgesetzt. Den
ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch
auf unseren alten Stellungen. Jäger und Infanterie am Abend seine
Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Divette vor.
Die im Carlepontwalde kämpfenden Truppen nahmen wir
vom Feinde unbemerkt hinter die Cise zurück. Angriffe des
Feindes, die sich gestern morgen durch stärkstes mehrstün-
diges Artilleriefeuer vorbereiteten, kamen infolgedessen
nicht zur Geltung.

Zwischen Vlerancourt und der Aisne setzte der Feind
seine Angriffe tagsüber fort. Nur bei Vlerancourt konnte
er Boden gewinnen. Der gegen die übrige Front gerichtete
und am Abend mit besonderer Kraft beiderseits der Mar-
sainschlucht geführte Ansturm brach unter schweren Ver-
lusten für den Feind zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreich-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 22. Aug. Amtlich wird verlautbart:
Auf dem Monte Cimone wurde ein italienischer Vor-
stoß abgewiesen.
Ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Land-
fliegern und 1. Seesiegern zusammengesetztes Ge-
schwader griff die feindlichen Fliegeranlagen bei Valona
an; es wurden zahlreiche Brände beobachtet. Unsere Flug-
zeuge kehrten vollständig zurück.
Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 21. Aug. (Amtlich.) Im östlichen Mittelmeer
verliefen deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote
15000 BRZ. Schiffraum.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Staatssekretär von Hing und die Presse.

Berlin, 21. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen
Amtes hatte gestern Abend Vertreter der größten
deutschen Zeitungen zu sich geladen und führte etwa aus:
Ich habe in einem bewegten Leben größtenteils im Aus-
lande erfahren gelernt, daß die Presse eine der wichtigsten
Faktoren eines Staates ist; sie bildet das Bindeglied zwi-
schen der Regierung und der Nation. Ich bin der Über-
zeugung, daß der Presse möglichst wenig Fesseln auferlegt
werden dürfen. Die Presse muß die öffentliche Meinung
schaffen. Ich gebe daher meiner Überzeugung dahin Aus-
druck, daß in dieser ersten Zeit Regierung, Presse und Na-
tion zusammenhalten müssen, in dem einen Ziel, den Krieg
zu gewinnen. Wenn die Regierung die Presse nicht ins
Vertrauen zieht, werden wir Rückschläge erleben, weil die
nichtorientierte Presse selbstverständlich ihre eigenen Wege
gehen wird. Wir müssen der Nation erlauben, was sie be-
schweren würde bei der Erlangung ihres Zieles, das für
uns alle in der siegreichen Beendigung des Krieges besteht.
Ueber die Frage des Auslandes kann ich vielleicht klarer
urteilen, weil ich die Engländer, die Russen und andere
Völker genau kenne. Die Phobie des Deutschen ist mir da-
bei etwas entrückt worden; ich hoffe deshalb, daß Sie mit
ihrem wertvollen Mute jederzeit mich unterstützen werden.
Der Name Journalismus beweist ja schon, daß die Presse
an einem Tage ihre Auffassung so zum Ausdruck bringen
muß, am anderen Tage wieder anders; sie muß eben die
Atmosphäre schaffen, in der die Sammlung der Nation er-
strebbar ist. Nicht Kritik allein ist die Aufgabe der Presse,
sondern schöpferische Kritik, die neue Ziele an Stelle der
als falsch bemängelten setzt; ich werde Angriffe nie persö-
nlich aufpassen. Mir geht es bloß um die Sache; sie ist aber
in großer Gefahr; darum fordere ich Sie zu gemeinsamer
Mitarbeit auf. Seit ich den Posten des Staatssekretärs
übernommen habe, empfangen Sie Besuche und erhalte Brie-
fe, in denen mir allerlei politische Programme vorgeschla-
gen werden; zum Schluß höre ich immer: Wenn Sie auf

dieses Programm eingehen, so sind Sie mein Mann, an-
dernfalls muß ich Sie bekämpfen. Sagen Sie doch diesen
Leuten, daß selbst der Mann der Tagespresse sich keinesfalls
auf ein politisches Programm wie auf ein Evangelium fest-
legen kann; ich kann das nicht.

Staatssekretär von Hing unterhielt sich dann weiter
über politische Fragen in vertraulicher Aussprache mit den
erwähnten Herren.

Die Konferenz der Fraktionsführer.

Berlin, 22. Aug. Von Vorsitz bei der gestrigen
Konferenz der Parteiführer beim Reichstagler von Payer
führte der letztere. Von der Rede: ung nahmen teil: Erz-
kanzler, die Ministerdirektoren Krieger und Dethlefsen
vom Auswärtigen Amt, sowie Unterstaatssekretär Seiwald.
Das Reichstagspräsidium war weiteten durch Reichspräsident
Döber, die Fraktionen durch die Abgeordneten Graf Westarp,
Siretzenmann, Brüder, Wiemer und Ebert.

Der „Volksanzeiger“ berichtet noch:

„Wenn auch die eine und die andere Frage zu Contro-
versen Veranlassung geben, so ist doch als Gesamteindruck
festzustellen, daß unsere Politik in klarer und zielbewusster
Weise geführt wird, nach Grundfragen geführt wird, die die
Billigung der durch ihre Führer vertretenen Mehrheit des
Reichstages finden dürften. Aus diesem Grunde kam man
zu der Entschlußung, eine Einberufung des Hauptaus-
schusses oder gar des Reichstages zurzeit als ungewinnlich
abzuweisen.“

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet:

„Es handelt sich bei der Ablehnung, den Hauptaus-
schuß einzuberufen, nicht um einen so malen Beschluß, sondern
lediglich um eine Einlassung.“

Keine Einberufung des Reichstags-Hauptauschusses.

(Amtlich.) Berlin, 22. Aug. Der Stellvertreter des
Reichskanzlers hat gestern im Beisein des Staatssekretärs
v. Hing die Führer der Reichstagsfraktionen zu einer
mehrständigen Beratung empfangen und zunächst die
deutsch-russischen Zusatzverträge zum Brest-Litowsker
Friedensschluß und deren Begründung erörtert. Die Mehrheit der Abg.
vertrat dabei die Ansicht, daß auch nach Abschluß der zur-
zeit noch schwebenden Verhandlungen mit Rußland von
einer sofortigen Einberufung des Reichstages abzusehen
werden könnte.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab im
Anschluß daran nähere Auskunft über die außenpolitische
Lage und über die Ergebnisse der Beratungen, die vor-
kurzem im Beisein österreichisch-ungarischer Staatsmänner
nach Anhörung von Vertretern Polens im Großen Haupt-
quartier stattgefunden haben.

Angelsächsisches Trugbündnis.

Berlin, 22. Aug. Nach Mitteilung aus Kreisen der
neutralen Diplomatie soll laut „Berl. Zol.-Anz.“ zwischen
den Vereinigten Staaten und England ein Geheimvertrag
abgeschlossen worden sein, der in der Hauptsache ein Schutz-
und Trugbündnis beider Länder gegen die japanische Aus-
dehnungspolitik in Ostasien bedeutet.

Die bargeldlose Zahlung, eine Forderung der Stunde!

Die Veredelung der Zahlungssitten steht an Bedeutung
in nichts nach der Goldbambelbewegung oder Kriegs-
anleihepropaganda; denn „der einzige Vorsprung, den Eng-
land sich vor unserer Geldwirtschaft im Kriege bewahrt hat,
liegt auf dem Gebiete des Umlaufs der papiernen Zah-
lungsmittel.“ Diesen in München gesprochenen Worten
ließ der Reichsbankpräsident unmittelbar darauf die Tat
folgen; er rief am 2. Mai d. J. eine Organisation der
Veredelung für den bargeldlosen Zahlungsverkehr über
ganz Deutschland ins Leben, welche die Unterstützung sämt-
licher Reichs- und Staatsbehörden, sämtlicher Bundes-
regierungen und einer Reihe von maßgebenden Privatver-
bänden und Instituten gefunden hat. Die neue Organi-
sation wendet sich jetzt an alle Kreise der Bevölkerung mit der
Bitte, durch die Ablehnung von veralteten Zahlungsgewohnhei-
ten und den Übergang zu edleren Zahlungssitten die Lücke
Lücke zu schließen, welche in der deutschen Währung noch
längst! Ein Plakat soll der Allgemeinheit das Wesen des
bargeldlosen Zahlungsverkehrs verständlich machen und jeden
daran mahnen, sich ein Konto bei einem Geldinstitut oder
dem Postfachamt errichten zu lassen und dort alles nicht
benötigte Bargeld einzuzahlen; er schafft sich dadurch selbst
den größten Vorteil und stärkt obendrein die deutsche Geld-
wirtschaft. Nähere Auskunft über Wege und Ziele der Or-
ganisation erteilen die Zentralkasse zur Förderung des bar-
geldlosen Zahlungsverkehrs, Berlin C 19, Adlerstr. 9 II
und die allerorten als Landes-, Provinzialstellen oder
Ortsgruppen errichteten Organisationen.

Gemeindeabgabefreiheit der Witwen und Waisen von Militärpersonen.

Berlin, 22. Aug. Das Oberverwaltungsgericht
hat entschieden, daß die hinterbliebenen Witwen und Wai-
sen auch solcher Militärpersonen, die nicht zum aktiven
Stande gehört haben, für ihre aus dem Staatsfonds oder
aus der öffentlichen Versorgungskasse zahlbaren Pensionen
und laufenden Unterhaltungen Gemeindeabgabefreiheit
nach § 1. d. d. Verordnung vom 13. September 1887 ge-
nießen.

Reichsviehählung am 2. September.

Zur Feststellung der für die Ernährung in Frage kom-
menden Viehbestände findet am Grund der Bundesratsver-
ordnung am Montag, 2. September, eine Viehählung statt,
die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Kleegän-
sen und Ferkeln erstreckt. Die Ergebnisse der
Viehählung dürfen nur zu amtlichen statistischen Zwecken,
jedoch nicht zu anderen Zwecken, benutzt werden.

Die Ernte in Australien.

Sydney, 21. Aug. Aus Australien wird gemeldet,
daß drei Millionen Tonnen Ueberschuß an Getreide aus
der vorjährigen Ernte vorhanden sind. Die Ernte auf dem
Felde werde nicht geringer sein, dagegen fehle es an Fleisch.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. August.

! Ablieferungspflicht der Landwirte.
Ein auswärtiger Oberbürgermeister weist in öffentlicher
Bekanntmachung auf die derzeitigen Verhältnisse hin, von
den Landwirten auf dem Schleichwege im Austausch gegen
andere Gegenstände des täglichen Bedarfs verbotswidrig
Getreide zu erhalten. Der Oberbürgermeister macht gleich-
zeitig die Landwirte darauf aufmerksam, daß sie alles selbst
gebaute Getreide außer den ihnen gesetzlich zustehenden
Mengen für die allgemeine Versorgung restlos an den
Kommunalverband abzuliefern haben. Gegen Landwirte,
die diesen Anordnungen zuwiderhandeln, werde mit den
schärfsten Zwangsmahnahmen und Strafen eingeschritten;
außerdem werde bei ihnen rücksichtslos die sofortige mili-
tärliche Einziehung aller wehrpflichtigen Familienmitglieder
herbeigeführt. In Ausübung höchster vaterländischer
Pflicht müsse jetzt die Landwirtschaft mit der Behörde Hand
in Hand arbeiten zum Wohle der notleidenden Allge-
meinheit.

! Auszeichnung. Der Jäger August Müller,
(Sohn von Frau Wm. Alois Müller), der im Besitze des
E. K. 2. Kl. ist, wurde mit der finnischen Freiheits-Me-
daille 1. Klasse ausgezeichnet.

! Persönlichkeitsausweis bei Eisenbahn-
fahrten. Die von den Militärbefehlshabern seit längerer
Zeit zum Schutze unseres gesamten Wirtschaftslebens und
der militärischen Maßnahmen gegen die Betätigung feind-
licher Agenten eingeführten Eisenbahnüberwachungsrei-
sen haben sich als außerordentlich zweckmäßig und für die
Sicherheit des Reiches förderlich erwiesen. Dieses gün-
stige Ergebnis ist u. a. dem Umstände zu verdanken, daß die
Mehrzahl der Eisenbahnreisenden in zunehmender Er-
kenntnis der Notwendigkeit dieser Einrichtungen sich den
bestehenden Vorschriften über die Verpflichtung zum Aus-
weis ihrer Persönlichkeit willig unterzogen hat. Die mit
der Einrichtung der Eisenbahnüberwachungsreisen er-
reichten Ziele würden sich jedoch noch in größerem Umfange er-
reichen lassen, wenn alle Reisenden sich ganz allgemein des-
sen bewußt würden, daß sie die schwere und verantwor-
tungsvolle Tätigkeit der Eisenbahnüberwachungsreisen er-
füllen könnten, indem sie selbst nach Möglich-
keit die Feststellung ihrer Persönlichkeit erleichtern. Dies
kann dadurch geschehen, daß sich jeder Reisende für jede
Reise mit ihm gehörigen Papieren versehen, die über seine
Persönlichkeit ausreichenden Aufschluß geben. Als solche
kommen Papiere in Betracht, wie sie jedermann zu be-
sitzen pflegt, z. B. Schulzeugnisse, Steuerquittungen, Nach-
fahrkarten, Vornamensbestimmungen, Urkunden über die Er-
nennung zum Beamten, Standesamtliche Urkunden und an-
deres; besonders wertvoll zu diesem Zwecke sind mit einem
Bild des Inhabers versehene Papiere, wie Postaus-
weise, Kraftwagenführerscheine usw. Die Vorlegung eines
Passes oder eines Papiers kann von deutschen Reisen-
den zwar nicht verlangt werden; wer jedoch im Besitze eines
solchen Papiers ist, wird sich naturgemäß am besten durch
dessen Vorlegung ausweisen. Abgesehen davon, daß die
Reisenden durch ein den vorgeschriebenen Erfordernissen
angepaßtes Verhalten zu ihrem Teil an der reibenden
Durchführung der zur Sicherheit des Reiches getroffenen
Maßnahmen mitwirken können, handeln sie auch in ihrem
eigenen Interesse, wenn sie die von den Militärbefehlshabern
erlassenen Ausweissvorschriften willig erfüllen, da die
Eisenbahnüberwachungsreisen berechtigt sind, Rei-
sende, die sich nicht ausreichend über ihre Person auswei-
sen, von der Eisenbahnfahrt so lange auszuschließen, bis
die Persönlichkeit einwandfrei festgestellt ist.

Niederlahnstein, 23. August.

! Kleintierzuchtverein Niederlahnstein. Es
wird uns geschrieben: Abermals hat der rührige Vorstand
es verstanden, einem dringenden Bedürfnis seiner zuge-
hörigen Mitglieder durch die Anschaffung eines Zucht-
bodes abzuhelfen. Laut der Anzeige in der heutigen Nr.
werden die Ziegenbesitzer des Vereins u. A. zur Besichtigung
des Prachtbodes auf Freitag Abend 9 Uhr eingeladen.
Der Zuchtbod ist ein erstklassiger Saanebod, pramiert, mit
Stammbaum, 1,25 Meter lang, 86 Zentimeter hoch und
2 Jahre alt. Es wurden keine Mägen und Kösen bei der
Anschaffung im Interesse der Mitglieder geachtet und daher
ist es nun Ehrensache derjenigen Mitglieder, welche die
Sache angeht, gerade dieser Angelegenheit ihre volle Un-
terstützung zu Teil werden zu lassen. Es wird zunächst da-
mit gerechnet, daß sämtliche Ziegenbesitzer des Vereins am
Freitagabend 9 Uhr im Vereinslokal erscheinen.

! Die Zigarren sind unverschämte teuer,
schreibt ein Fachmann dem „B. Z.“ Sie dürfen nur 200
Prozent mehr kosten als im Frieden, wenn nicht schandhafter
Wucher getrieben würde.

Brandach, 23. August.

! Tödlicher Unfall. Auf einem hiesigen
Berk erfüllt durch Gekörnung ein französischer Kriegs-
gefangener den Erhängestod.

a. Camp, 23. Aug. Der Schaffnerin Johanna Kopp
von hier wurde am Bahnhof Diez ein Bein abgefahren; im
dortigen Krankenhaus ist sie tags darauf gestorben.

b. Dahlheim, 23. Aug. Einer hiesigen Witwe ist
das Pferd an Darmverletzung verendet. Man ging
auf den Hunsrück und kaufte ein Paar Fährschiffe. Als die
Tiere nun nach Hause getrieben werden sollten, wurde man
bedauert, daß dies ohne Ausbesserung des Landratsamts
St. Goar nicht möglich sei und die Ochsen blieben jenseits
des Rheins. Das Vergerlichte an der Sache ist aber, daß
der Verkäufer nun das ihm für die Ochsen bereits bezahlte
Geld nicht ganz wieder herausgeben will, obwohl er die
beiden Tiere bereits für ein Paar fette verkauft hat. Die

Moral von dieser Geschichte ist aber, daß das Kreisblatt noch nicht überall und nicht aufmerksam genug auf seine amtlichen Bekanntmachungen hin gesehen wird. Denn es wurde darin wiederholt bekannt gemacht, daß zum Kauf von Vieh aus einem anderen Kreise ein Ausfuhrschein aus diesem und ein Einfuhrschein in den eigenen Kreis nötig ist. Unkenntnis dieser Bestimmungen schützt vor — Verlusten nicht.

Winterwerb, 22. Aug. Es hat sich als ein sonderbares Zeichen der Zeit ergeben, daß in vielen Wirtschaften trotz der kühnen Preise und minderwertigen Getränke mehr Verkehr ist als in den „billigen“ Zeiten des Friedens. Aber nicht allein in den Städten ist es so, sondern auch auf dem Lande. So hatte sich am letzten Sonntag in unserem Gasthaus Bremser eine große frohe Gesellschaft eingefunden, die in allen nur zur Verfügung stehenden Räumen, kaum unterzubringen war und dabei in diesen „gedrückten“ Verhältnissen recht heftig auslief. Was wurde da manchmal gelacht, wenn einer unserer Feldgraben lustige Erlebnisse aus dem Felde erzählte und das anwesende „Garte“ Geschlecht seine Bemerkungen dazu machte. Die schweren Stunden anstrengender Arbeit in der Woche werden dabei ganz vergessen, ebenso aber auch die Zeit nach Hause zu gehen und so wird es denn mitunter später „als die Polizei erlaubt“ und die Burschen und Mädchen werden auf dem Heimweg etwas lauter als es manchem „Alten“, der nicht mehr so mitmachen kann, paßt. Aber daß alles noch in Ordnung hergeht, dafür sorgt unser ordnungsliebendes Oberhaupt.

St. Goarshausen, den 23. August.

! : Stadterordnetenitzung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Magistrats vom 3. August d. Js. der von dem Bezirksberufungsstelle für Kriegsernennung und Kriegergräberfürsorge in Wiesbaden durch Reg.-Rat v. Meißner vorgelegte Plan über die Anlage eines Kriegerfriedhofes in Verbindung mit der Errichtung einer Erdbegräbnisstätte der Familie des kaiserlichen Generals genehmigt und das Anerbieten der Beratungsstelle, einen Belegungsplan für die übrige Friedhofserweiterung zu bearbeiten, angenommen. 2. Dem Beschlusse des Magistrats vom 3. August von der Errichtung eines Wohnungsnachweises abzusehen, wird beigegeben. Begründet wird die ablehnende Haltung zu dieser Frage mit der geringen Bewegung im Wohnungswesen und dem nach den örtlichen Verhältnissen vorhandenen leichten Ueberblick. 3. Dem „Heimatsort für heimkehrende deutsche Krieger und Zivilgefangene“ wird ein Beitrag von 50 Mark bewilligt. 4. In der infolge Bezugs des Stadterordneten Regener vorzunehmenden Stadterordneten-Ergebniswahl werden als Bewerber die Herren Vogel und Dillenberger und als Stellvertreter Herr Becker durch Zuzuf gewählt. 5. Es wird davon Kenntnis gegeben, daß am 31. Juli d. Js. eine Prüfung der Stadtkasse vorgenommen wurde. Es ergab sich deren Richtigkeit und kein Anlaß zu Anstellungen.

(1) Sammelhilfsdienst der Schulschule. An gesammeltem Material wurde im Monat Mai im Kreis St. Goarshausen der ansehnliche Betrag von 1447,79 M. erzielt. 800 Mark davon stammen allein von der St. Goarshausener Schulschule. Der Zuzubetrag ist 582,16, der des Monats Juli 409,25. — An Laubeu wurden bis 31. Juli 900 Zentner abgeliefert, vom 1. bis 15. August 500 Zentner, insgesamt also 1400 Zentner. Bei den Ortskommisstellern sind schätzungsweise bis jetzt noch 600 Zentner vorhanden. Die Sammlung wird bis zum 15. September fortgesetzt. Der Leiter des Sammelhilfsdienstes Herr Bürgermeister Herr v. St. Goarshausen spricht an dieser Stelle seinen Dank für die bisher geleistete eifrige Sammelthätigkeit aus und knüpft daran den Wunsch und die Hoffnung, daß auch bis zum 15. September noch recht rege Laub gesammelt werde, da der Bedarf der Kreisverwaltung noch sehr groß sei.

Nastätten, 23. August.

Auszeichnung. Dem Amtsgeschäftssekretär Verthold in Nastätten in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Werberei für die achte Kriegsanleihe das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Wespenjahr, gutes Jahr. Lautet ein alter Spruch. Von der Wespenplage dieses Jahres — das demnach ein gutes Jahr sein muß — kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß z. B. auf einem Gebiet von etwa zwei Morgen nicht weniger als 23 Nester großer und kleiner Wespenarten gefunden wurden. Namentlich die ländliche Jugend führt wahre Kämpfe mit den Wespen, wovon viele geschwollene Gesichter und Arme Zeugnis sind. Es heißt da große Vorsicht gebrauchen, da es auch viele Hornissen gibt, von denen fünf selbst ein Pferd töten können. Schädlich werden die Wespen namentlich durch Bienen und Ausböhlen der Baumründe, von denen wir sowieso in diesem Jahr nicht viele haben. An den Bienenständen nähern sie den Honig weg, nehmen das Wachs und fällen die Bienen an.

Feindliche Fliegerangriffe

Coblenz, 22. Aug. Fliegerangriffe. (Amtlich.) In der Nacht vom 21. auf den 22. 8. 18 griffen feindliche Flieger in zwei Wellen die Stadt Coblenz an. Durch das guttillende Abwehrfeuer von dem Stadtgebiet ferngehalten, warfen sie 5 Bomben ins freie Feld.

Heute vormittag gegen 9 Uhr erfolgte ein neuer Angriff von 9 feindlichen Fliegern. Von den Abwehrgefechten unter heftiges Feuer genommen, warfen dieselben 10 Bomben ab, die einigen Sachschaden anrichteten. Zwei Personen wurden getötet, zwei verletzt.

(Amtlich.) Köln, 22. Aug. Diese Nacht kurz nach 1 Uhr wurde Köln von mehreren feindlichen Fliegern angegriffen. Die Abwehr trat rechtzeitig in Tätigkeit. Es wur-

den etwa 10 Bomben abgeworfen; leider sind 5 Tote und 2 Schwerverletzte zu beklagen. Es wurde nicht unerheblicher Sachschaden an Privateigentum angerichtet. Militärischer Sachschaden ist nicht entstanden.

Frankfurt, 22. Aug. Gestern abend gegen 12 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt und seine weitere Umgebung statt. Es wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen, die jedoch nach den bisherigen Feststellungen keinen Personen, sondern nur Sachschaden anrichteten. Die Bomben fielen zumeist in freies Gelände.

Aus Nah und fern.

Biebrich, 20. Aug. Von 10 Milchproben, die das chemische Untersuchungsamt am Samstag bei verschiedenen Pächtern bzw. Milchhändlern entnahm, war nur eine von einwandfreier Beschaffenheit; die übrigen neun waren stark gewässert.

Neuenhain i. T., 20. Aug. Auf einem hiesigen Acker schnitten Diebe von 12 Haufen Weizen sämtliche Ähren ab. Gleiches Unheil widerfuhr einem Pächter in Königstein.

Coblenz, 22. Aug. Gestern erfolgte die gemeinsame Beerdigung von 16 Opfern des Zugzusammenstoßes im Ahrthal vom Abend des 16. August. Diese Massenbeerdigung ist wohl die größte gewesen, die unsere Stadt je gesehen hat. Feig brannte die Augustsonne vom Himmel, als unübersehbare Menschenmengen hinausströmten zum Festungs-Lazarett im Moselweiserfeld, wo die 16 Särge, je 4 auf einem Katafall, aufgebahrt standen. Zu beiden Seiten loderten aus Flammentürmen Feuer. Pünktlich um 4 Uhr trafen die Geistlichen beider Konfessionen ein. Zuerst legte der katholische, dann der evangelische Geistliche die Zeichen ein. Während der mühevollen Arbeit des Ausfahrens der neuen Last — je 4 Särge auf einem schwarz umflossenen Koffwagen — spendete der katholische Geistliche in der Kapelle des Lazarets den unmittelbaren Anverwandten der Verbliebenen seinen geistlichen Trost. Dann setzte sich der riesengroße Trauerzug in Bewegung. Vorn ging die Garnisonkapelle, dann kamen Abordnungen sämtlicher Truppenteile unserer Garnison, Vertreter der Eisenbahnbeförderung, dann ein erschütternder Anblick, die 16 Särge auf den großen Wagen. Ergreifend war der Augenblick, als die vielen Särge nacheinander in die große Gruft gesenkt wurden.

Sallendar, 22. Aug. Am vergangenen Sonntag wurden in der hiesigen Gemarkung drei Diebe aus Köln beim Ahrfelddiebstahl betroffen. Das Kriegsgericht verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis und ordnete sofortige Verhaftung an.

Köln, 22. Aug. Zum Fall des in Coblenz St. Goar gegen den offiziellen Zentrumslandboten Generalleutnant Freiherr v. Steinaecker in den Reichstag gewählten Pfarrers Greber veröffentlicht die „Rheinische Zeitung“ eine Eingabe, die die Wähler Grebers an den Reichslangler gerichtet haben und in der darauf hingewiesen wird, daß eine frühere Eingabe bereits an das Generalvikariat in Trier abgehandelt worden war, ohne daß bis heute eine Antwort erfolgte. In der Eingabe wird Protest gegen die Entziehung der priesterlichen Gewalt erhoben und erklärt, falls die bischöfliche Behörde der Eingabe keine Folge leiste, würden tausende katholische Männer fest entschlossen sein, bis zum äußersten vorzugehen. Die Beschwörungswörter versichern, daß sie dem Wahlkomitee in Coblenz keinen Zweifel darüber gelassen hätten, daß sie v. Steinaecker, den Freund des Bischofs von Trier nicht wählen würden, trotz der kräftigsten Fürsprache des Bischofs. Sie wollten einen Mann aus dem Volke, der mit dem Volk fühle und keinen Militär, der nur kommandieren von oben herab gewohnt sei. Pfarrer Greber sei ohne Angabe von Gründen verurteilt worden. In dem Vorgehen des Bischofs müsse eine Verletzung der Staatsbürgerrechte und Freiheiten erblickt werden. Pfarrer Greber sei deswegen gemahnt worden, weil er seine ausgedehnte Wohlfahrtstätigkeit auch auf die Protestanten und Juden erstreckte, das hätten die katholischen Geistlichen hinreichend verraten.

Friedberg, 20. Aug. Das Kreisamt gibt bekannt, daß von mindestens 200 Kälbern, die wöchentlich aus dem Kreise Friedberg zu Schlachtungen abgeliefert werden müssen, tatsächlich nur 80 bis 90 zur Abgabe kommen. Da es ausgeschlossen gilt, daß die fehlenden Tiere zur Aufzucht Verwendung finden, gibt das Kreisamt dem dringenden Verdacht Raum, daß diese Kälberbeheimatungen zum Opfer fallen. Besonders einzelne Gemeinden fallen in der schlechten Fütterung an. Alle Kreise Oberhessens liefern weit mehr Kälber als als Friedberg. Wie das Kreisamt feststellte, verschwand sogar von frischmelkenden Kühen die Kälber, ohne daß die Landwirte sagen konnten, wohin die Kälber verkauft waren. (!) Welche Klagen erhebt das Kreisamt bezüglich der Anlieferung der Schafe und Hammel. Zur Bekämpfung dieses Unfalls hat das Kreisamt jetzt Strafen u. zur Verhinderung der Beheimatung und Beheimatung hohe Belohnungen ausgesetzt. — Ob das etwas hilft?

Dortmund, 22. Aug. Bekämpfung der Spagen. Die Stadt Dortmund hat ehrenamtlich auf Grund des Hilfsdienstgesetzes Personen ernannt, deren Aufgabe es ist, Eberlinge zu fangen. In drei Tagen konnten bereits über 1000 Eberlinge erlegt werden.

Marl, 20. Aug. Im Gedränge tolgelassen. Bei der Wurstausgabe im Konsum der Zeche „Brasserie“ kam eine kurz vor ihrer Niederkunft stehende Frau in dem Gedränge zu Fall. Die nachdrängende Menge ging über sie hinweg und eine Frau trat der Unglücklichen auf den Kopf, wobei ihr die Schläfe eingedrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

Hannover. (Was im Kriege am Lebensmittelhandel verdient wird.) Der Inhaber einer mittleren Kolonial- und Materialwaren-Großhandlung hat sich vor kurzem eine hiesige Millionärs-Villa für 550 000 Mark gekauft. Die standesgemäße Ausstattung mit Möbeln, Teppichen, Gemälden wird sicher denselben Betrag verschlingen, so daß der glückliche Kriegsgewinner ungefähr 55 000 Mark allein verwahrt. Hierzu kommen dann die Kosten des der feinen Aufmachung entsprechenden Haushaltes mit Wagen und Pferden, Automobil usw. Wie es heißt, hat der Mann sein Geld im Schlase in Spekulation in Pfeffer verdient.

Der Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis

ist für die Provinz Hessen-Nassau vom 16. August ab bis auf weiteres auf 8 Mark für den Zentner festgesetzt worden.

Von den Kriegslieferanten

erzählt die Cobl. Ztg. folgendes Geschichtchen: Den Passagieren des Moseldampfers, der letzten Sonntag abwärts fuhr, bot sich folgendes Schauspiel, das verdient, der weiteren Öffentlichkeit mitgeteilt zu werden. Zwei sehr elegant gekleidete Herren (den mit Brillanten überfüllten Fingerringen und dem ziemlich auffälligen Benehmen der einen Dame nach zu urteilen — vergl. die vorzüglichen Zeichnungen von Koch-Gotha in Nr. 33 der Berliner Illustr. Kriegslieferanten) bestiegen irgendwo den Dampfer und ließen sich an einem Tisch zum Vespern nieder. Die mitgebrachten Vorräte — ein mächtiges Stück Schinken, Rufe, dazu reichlich Butter und Brot — wurden in aller Öffentlichkeit auf dem Tische ausgebreitet, und nun wurde nach Herzenslust geschmaust. Die Stille Speisewarte, die an der Seite des Schinkens abgeschnitten wurden, flogen hoch im Bogen über Bord. Kaum war der letzte Bissen hinunter, da ließ man sich warmes Abendsessen austragen. — Und nun frage ich? Ist es nicht unerhört, daß solche Schlemmerei in aller Öffentlichkeit vor sich geht in einer Zeit, wo es der Mehrzahl des deutschen Volkes wahrlich nicht leicht ist durchzuhalten? Welchen Eindruck muß solch ein Anblick auf unsere Feldgrauen machen, die draußen täglich dem Tode ins Auge sehen und deren Angehörige daheim vielfach kaum das Notdürftigste für ihren Lebensunterhalt haben?

Das Ende der Aidernot?

Mehrere Millionen Meter Stoff sollen für die bürgerliche Bevölkerung nach Mitteilung des Leiters der Reichsbekleidungsstelle, Geh. Rat Dr. Reutler, im Laufe des nächsten Halbjahres zur Fertigstellung gelangen. Es handelt sich um die schon mehrfach erwähnte Möglichkeit, aus der Holzfasern Stoffe in ausreichendem Maße herzustellen, die für Bekleidungsstoffe wirklich brauchbar sein sollen. Diese Angaben hat Dr. Reutler auf seiner Vortragsreise in mehreren Städten wiederholt. Jetzt hat er dem Vertreter einer angesehenen Berliner Fachzeitschrift gegenüber neue Angaben gemacht, die zum ersten Male wirklich greifbares Material bringen: Die Kriegsstoffabteilung hat vor wenigen Tagen der Reichsbekleidungsstelle diese Millionen Meter Stoffe für Oberbekleidung sowohl für das letzte Quartal 1918 als für das erste Quartal 1919 mit angemessenen Lieferfristen zur Verfügung gestellt. Es versteht sich aber von selbst, daß die im ersten Stadium der Entwicklung befindliche Industrie der Stapelfaser noch geraume Zeit brauchen wird, ehe sie alle Bedürfnisse der bürgerlichen Bevölkerung restlos befriedigen kann, da zur Herstellung dieser Erzeugnisse nicht bloß Rohstoffe, sondern auch Maschinen, Kohlen und Chemikalien gehören.

Der Rheinische Bekleidungsverein

bewilligte 50 000 Mark Zuschuß für einen satzigen Rheinfilm. Er ist als abendfüllender Handlungsfilm aus Rheinlands Geschichte, Sage, Dichtung, Industrie, Handel und Verkehr gedacht. Zur Erlangung guter Filmideen soll in Wettbewerb mit 5000 Mark Preisen ausgeschrieben werden.

Das Bahnungslied im Ahrthal.

Köln, 20. Aug. Die Eisenbahndirektion Köln teilt mit: Die Auftragsarbeiten bei dem Eisenbahnstrecke am 16. ds. Mts. auf der Ahrstraße zwischen den Stationen Hönningen (Ahr) und Dampfsfeld förderten leider noch eine größere Anzahl Leiden zu Tage, die unter den Trümmern der zerstörten Wagen gelegen hatten, so daß sich die Zahl der bei dem Unfall Getöteten einschließlich derer, die nachträglich ihren Verletzungen erliegen sind, auf 32 erhöht hat.

Die Leipziger Herbstmesse.

Dem Berl. L.-A. zufolge haben sich zum Besuche der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse rund 300 Holländer angemeldet; desgleichen 250 Schweizer und 600 Polen.

Eröffnung der Breslauer Messe.

Breslau, 21. Aug. Die Breslauer Messe ist heute vormittag vor einem großen Kreise geladener Gäste im Kaiserpalast der Jahrhunderthalle feierlich eröffnet worden. Zu Ehren der auswärtigen Messebesucher hatte Breslau sein Festgewand angelegt, doch wurde der Eindruck durch das trübe und regnerische Wetter etwas beeinträchtigt. — Oberpräsident Dr. v. Gumbel überbrachte im Auftrage des Handelsministeriums die besten Wünsche der kgl. Staatsregierung für einen guten Erfolg der Messe. Mit dem Wunsch, daß der Erfolg den beispiellosen Leistungen unseres Volkes und unseres Heeres in diesem Weltkriege entsprechen möge, erklärte er die Breslauer Messe für eröffnet. Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

Beigladerte Stehfragen

aus dünnem Blech kommen seit kurzer Zeit marken- und bezugsfrei (vorher wenigstens!) in den Handel. Sie sehen tadellos aus. — Hoffentlich scheuern die Blechfragen auch nicht zu sehr am Halse.

Eine energische Chefrau.

Im „Trierischen Volksfreund“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Die Verlobung zwischen Fräulein Anna Huber, Bräutigamstraße 30, und meinem Mann, Wachtmeister Karl Benz, erkläre ich hiermit für aufgehoben. Frau Milda Benz, Berlin, zurzeit Trier.“

Bekanntmachungen.

Butter-Verkauf

am Samstag, den 20. d. Mts. von 2 Uhr ab, auf Nr. 11 der Lebensmittelkarte. — Ferner können weitere 2 Pf. d. Kartoffeln (pro Person) gegen Nr. 10 der Lebensmittelkarte in den Lebensmittelgeschäften abgeholt werden.

Oberlahnstein, den 23. Aug. 1918. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Erfolgswahl.

Infolge Ablebens des Stadtverordneten Herrn Krebs ist für den Rest der Amtszeit, das ist bis Ende des Jahres 1919 seitens der III. Wählerabteilung eine Erfolgswahl vorzunehmen, und es ist Termin zu dieser Wahl auf Donnerstag, den 29. August ds. Js. nachmittags von 12 bis 3 Uhr

in dem Rathhauseaal anberaumt worden.

Wir laden die stimmberechtigten Gemeindeglieder der III. Wählerabteilung, das sind jene, die 180 Mk. und weniger an Staats- und Gemeindesteuern zahlen, zur Vornahme der Wahl in dem angegebenen Wahltermin ein.

Oberlahnstein, den 5. August 1918

Der Magistrat: Schüss.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 26. August d. J., vormittags 9 Uhr,

werden nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

a. Distrikt Schlierbach 101

47 Raum. Eichenknüppelholz } Rohholz.

268 Eichenreiserknüppelholz }

b. Distrikt Biedricherkopf 89

9 Raum. Eichenknüppelholz }

25 Eichenreiserknüppelholz }

Zusammenkunft um 8¹/₂ Uhr an der neuen Straße unter der Braunsbühl.

Oberlahnstein, den 22. August 1918. Der Magistrat

Umsatzsteuer.

Nach Anordnung des Finanzministers werden hiermit auf Grund des § 14 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 — R. G. Bl. Seite 779 — alle selbständigen Gewerbetreibenden des hiesigen Gemeindebezirks aufgefordert, ihr Unternehmen unter Angabe der Art des Gewerbes bis zum 25. d. Mts. schriftlich beim Stadt. Umsatzsteueramt (Rathaus Zimmer Nr. 4) anzumelden. Für neue Betriebe muß die Anmeldung binnen 2 Wochen nach Beginn des Unternehmens erfolgen. Der Anmeldepflicht unterliegen auch die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaues, der Viehzucht, der Fischerei und des Bergbaues; ferner die Gasthausbetriebe, Beförderungsunternehmen, das Verwahrungs- und Lagerungsgewerbe, das Vergnügungsgewerbe, Wäschereien, Handwerksbetriebe aller Art, insbesondere auch insofern sie Reparaturen, Installationen usw. ausführen.

Von der Anmeldepflicht sind befreit diejenigen Unternehmen, die für das Kalenderjahr 1917 bereits eine Anmeldung zum Warenumschlagstempel abgegeben haben mit Ausnahme der Gewerbetreibenden, welche nachfolgende Zugsgegenstände im Kleinhandel umsetzen:

1. Edelmetalle, Perlen, Edelsteine, synthetische Edelsteine, Halbedelsteine und Gegenstände aus oder in Verbindung mit diesen Stoffen, einschließlich der mit Edelmetall dublierten und plattierten sowie der unechten plattierten, vergoldeten oder versilberten Gegenstände.
2. Taschenuhren.
3. Werke der Plastik, Malerei und Graphik, sowie Kopien und Reproduktionen solcher Werke.
4. Antiquitäten, einschließlich alter Drucke und Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden, sofern diese Gegenstände nicht vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt zu werden pflegen, sowie Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit beschränkter Auflage.
5. Photographische Handapparate sowie deren Bestandteile und Zubehörsstücke.
6. Flügel, Klaviere, Harmonien und Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke (Klavierapparat, Sprechapparate, Phonographen, Orchestrions usw.) sowie zugehörige Platten, Walzen und dergleichen.
7. Billarde und deren Zubehörsstücke.
8. Handwaffen, deren Bestandteile und Zubehörsstücke, sowie für Handfeuerwaffen bestimmte Munition.
9. Land- und Wasserflugzeuge zur Personenbeförderung, wenn sie mit motor. Kraft angetrieben werden oder wenn sie nach ihrer Beschaffenheit (Bauart, Ausstattung) für Vergnügungs- oder sportliche Zwecke bestimmt sind.
10. Teppiche, einschließlich der Wandteppiche.
11. Zugerichtete Felle zur Herstellung von Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlicher Schaffelle, sowie Bekleidungs- und Inneneinrichtungsgegenstände aus oder unter Verwendung von Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlicher Schaffelle, soweit es sich nicht um bloßen Anputz handelt; Pelztragen und Pelzfutter gelten nicht als bloßer Anputz.

Gewerbetreibende, die Zugsgegenstände der zu 1 bis 11 bezeichneten Art im Kleinhandel vertrieben, haben also trotz der früher schon vorgenommenen Meldung zum Warenumschlagstempel nochmalige Anmeldung zu erstatten und dabei besonders anzugeben, welche von den einzelnen Zugsgegenständen von ihnen geführt werden.

Oberlahnstein, den 16. August 1918.

Der Magistrat.

Kleintierzuchtverein Niederlahnstein.

Die Ziegenhalter des Vereins werden dringend gebeten, heute Freitag, den 23. d. M. abends 9 Uhr

im Vereinslokal „Zum Wirtshaus“ an der Bahn unbedingt vollständig erscheinen zu wollen. Der Ziegenbock ist eingetroffen, soll besichtigt und weitere dringende Angelegenheiten besprochen werden. Vollständiges Erscheinen erwartet bestimmt

der Vorstand.

9 Stück Gemühtl. B. R. Rindchen, 1,2 la. B. R. Brachtiere 5 Monat alt, von hochpräm. Mutter abkamm., sowie starker 2teil. Stall, ca. 2x1 Met. weg. Aufg. d. Jucht sof. zu verk. Näh. Niederlahnstein, Johannesstraße 12 l

Saurefässer

mit Saureverteiler und Einmachkänder empfiehlt Franz Nikolai, Küfer, Niederlahnstein, Coblenzstraße 44.

Rote + Lose

A. Mk. 3.70. 15997 Geldgew. Ziehung v. 25. — 28. Sept. Hauptgewinn 100 000 50 000 25 000 M. bares Geld (Porto 15 Pf. jede Liste 30 Pf.) versendet Glücks-Kollekte H. J. Decke, Kreuznach.

Keine alte Zeitungen

für Backwede zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle

Die Liste der stimmberechtigten Personen

für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der hiesigen Stadtgemeinde liegt gemäß § 22 der Städteordnung vom 4. August 1897 in der Zeit vom 15. bis 30. August 1918 im Rathaus Zimmer Nr. 10 offen und kann jeder Stimmberechtigte in dieser Zeit gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Niederlahnstein, den 14. August 1918.

Der Magistrat.

In Vertretung: Hahn, 2. Beigeordneter.

Steuerzahlung.

Öffentliche Mahnung.

An die Zahlung der fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sowie Wassergebühren für II. Vierteljahr 1918 wird hiermit erinnert und wird um Zahlung bis 24. 8. 18 ersucht.

Nach Ablauf obigen Termins erfolgt Eingeklung im Verwaltungszwangverfahren. Zahlung hat alsdann nur noch an den mit der Beitreibung beauftragten Vollziehungsbeamten zu erfolgen.

Niederlahnstein, den 20. August 1918

Die Stadtkasse.

Freiwillige vor!

Landwirtschaft, Eisenbahn, Forstwirtschaft und alle kriegswichtigen Betriebe müssen arbeitsfähig erhalten bleiben. Die große Armee der Heimarbeiter benötigt Arbeitskleidung.

Gibt Eure entbehrlichen Anzüge ab!

Zur bevorstehenden Ausgabe der neuen Mahlscheine bringe mich mit der Herstellung von Grütze, Grieß und Graupen in empfehlende Erinnerung.

A. Honzon,

Mühle Oberwesel, Piesfrauenstr. 33.

Formulare für Personal-Ausweis

ausgestellt als Vahersatz für den Aufenthalt im Reichsgebiete hält auf Lager

Buchdruckerei Franz Schickel.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Besuche während der Krankheit, die zahlreiche Beteiligung und die Kranzspenden bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Anna Eibel geb. Breitscheid

sagen wir hiermit Allen, insbesondere den Spendern der heil. Messen, dem M.-G.-V. „Frohsinn“ für seinen erhebenden Grabgesang, wie den Milchhändlern unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein u. westl. Kriegsschauplatz, d. 22. Aug. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meines heißgeliebten Gatten, unseres treuorgenden Vaters

Franz Lippert

sprechen wir Allen unseren wärmsten Dank aus. Vor allem danken wir dem Gardeverein Braubach und dem Kriegerverein Osterpat für das Ehrengelächte sowie allen lieben Bekannten für die hl. Messen- und Kranzspenden.

Hof Liebeneck, den 22. August 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Lippert und Kinder.

Nachruf!

Gestern Nacht verschied nach kurzer Krankheit unser Verbandsmitglied

Karl Schneider

aus Elbach. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und 3 väterliche Kinder.

Wir nehmen den innigsten Anteil an deren Trauer und fordern alle diejenigen Mitglieder, welchen sich Zeit und Gelegenheit bietet, auf, an der Beerdigung, welche Samstag, den 24. August, mittags 1 Uhr in Gemmerich stattfindet, teilzunehmen.

Braubach, den 23. August 1918.

Der Metallarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Braubach.

Ein hübsches Landhaus

mit großem Garten und Obstanlagen gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Am liebsten im Kreise St. Goarshausen. Gefällige Offerten an Herrn Wilh. Kauhans in Neuwies auf dem Berg bei Eberfeld.

Gebr. Gaslampe

zu kaufen gesucht. Näheres Sandstraße 3.

Gut erhaltene Eisenbahntasche

zu kaufen gesucht. Burgstr. 10.

Vier-Zimmerwohnung

nebst Zubehörs zum 1. Oktober in Oberlahnstein, Niederlahnstein oder Braubach zu mieten gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl.

Mädchen

a. gut fam. in f. Haushalt m. Familienanstell. sof. gef. Lohn nach Nebereint. Geleg. d. f. R. z. erl. Niederlahnstein, Annastr. 1, 1.

Tierausstopferei

Jean Brüning, Coblenz, Götzenstraße 46 L.

Erfahr. Mädchen

für sofort oder später gesucht. Frau Dr. Schippers, Oberlahnstein.

Junges Mädchen oder Burschen gesucht.

Bahnhofbuchhandlung Niederlahnstein.

Zuverlässiges, tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit nach Frankfurt a. M. bei gutem Lohn und guter Kost in seinem Haushalt per sofort gesucht. Vornehmsten Coblenz, Wanzgerstr. 6 III.

Zweitmädchen

zur Ausbildung in Küche und Haushaltung für 1 Sept. gesucht. Oberlehrer Gustav Vogel, St. Goarshausen.